



HÜHNERWALD MIT PAPPELN

Pappelauslauf: Doppelreihen-Pflanzverband auf Hühnerbetrieb in Niedersachsen nach 18 Monaten Quelle: Lignovis GmbH

Die Ansprüche an die Gestaltung eines Geflügelauslaufes sind hoch: Ganzjährig begrünt soll er sein, von den Tieren gleichmäßig genutzt werden und Möglichkeiten bieten, ihr natürliches Verhalten auszuüben. Bäume im Auslauf können dafür eine gute Lösung sein, die den Hühnern als natürliche Strukturelemente Schutz, Schatten und Beschäftigung bieten. Ein solches Agroforst-System im Auslauf gefällt Hühnern und Besuchern und bindet außerdem Nährstoffe und CO₂ im Aufwuchs.

Wie funktioniert es?

Für Neuanpflanzungen von Gehölzstrukturen im Geflügelauslauf haben sich schnellwachsende Pionierbaumarten bewährt. Insbesondere die Pappel eignet sich gut: Sie kann bereits im zweiten Jahr über fünf Meter hoch werden und entwickelt sich so rasch zu einem wirksamen Strukturelement im Hühnerauslauf. Schon im Pflanzjahr orientieren sich die Tiere an den frisch gesteckten Ruten, ab dem zweiten Jahr ist eine relativ gleichmäßige Nutzung der gesamten Auslaufläche zu beobachten. Nährstoffe werden so besser über die Fläche verteilt, die Pappeln können diese für den Aufwuchs nutzen. Durch Schatten und den Kühlungseffekt der Bäume entwickelt sich auf der Auslaufläche gerade in den Sommermonaten ein sehr gutes Mikroklima. In Herbst und Winter nehmen die Tiere das Laub als zusätzliches Beschäftigungsmaterial gerne an.

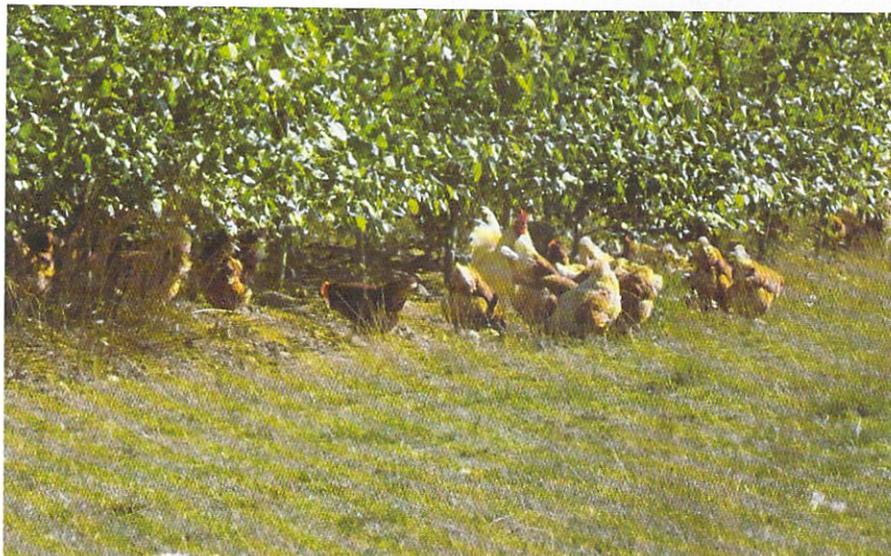
Zur Anpflanzung der Pappeln werden je nach Entfernung zum Stall und Aktivität der Hühner Ruten oder Stecklinge verwendet. Im stallnahen Bereich sollten Ruten mit einer ausreichenden Länge eingesetzt werden, da Hühner bis zu einer Höhe von ca. 70 cm frische Triebe vollständig abpicken. Sie werden ca. 60 cm tief gesetzt. Im stallfernen Bereich können gegebenenfalls auch kostengünstigere Stecklinge eingesetzt werden.

Planung & Umsetzung

Es gibt verschiedene Anbieter, die sich auf die Bepflanzung von Geflügelausläufen spezialisiert haben, so zum Beispiel Wald 21 aus Uffenheim und Lignovis aus Hamburg. Beide kommen ursprünglich aus dem Bereich der Kurzumtriebsplantagen und bringen damit reichlich Erfahrung auf dem Gebiet schnellwachsender Gehölze mit. Die Leistungen der Unternehmen umfassen Beratung und Planung sowie die Umsetzung ei-

nes „Hühnerwaldes“. Auch Pflanzgut kann direkt von den Anbietern bezogen werden. Besonders vorteilhaft für den Hühnerwald sind Sorten, die sich durch gute Gesundheit, schnelles Wachstum, hohe Holzqualität und Gradwüchsigkeit auszeichnen.

Lignovis setzt auf die Anpflanzung verschiedener Pappelsorten in Doppelreihen. Dabei werden jeweils zwei Streifen in einem Abstand von 2–4 m gepflanzt und ein Abstand von 7–8 m zur nächsten Doppelreihe gelassen. Die Gründe dafür erläutert Geschäftsführer Michael Weitz: „Der enge Abstand in der Doppelreihe führt dazu, dass bereits im zweiten Wuchsjahr ein Tunneleffekt mit Leitbahn-Wirkung erreicht wird und sich die Tiere in der Fläche verteilen. Der weite Abstand zwischen den Doppelreihen stellt sicher, dass auch mit zunehmender Größe noch genug Licht auf den Boden fällt, damit dort Gras wachsen kann.“ Um die Fläche gut



Pappel: Sichtschutz und Holzlieferant Quelle: WALD21 Ökoland UG

bewirtschaften zu können, wird bei der Bepflanzung auf ausreichend hohe Abstände zum Zaun geachtet, bei einem Hühnerwald für Mobilställe werden Gassen frei gelassen. Nach Abzug der Randbereiche werden meist rund 65 % der Auslaufläche mit dem oben beschriebenen Doppelreihen-Verband bepflanzt. Darüber hinaus sind auch betriebsspezifische Lösungen wie Agroforstsysteme mit Einzelreihen oder dichter gepflanzten Gehölzinseln möglich.

Michael Weitz empfiehlt eine Pflanzdichte von 1.200 Pappeln pro Hektar und damit deutlich weniger als bei einer Kurzumtriebsplantage. „So kann die Auslaufläche besser kontrolliert und der Boden zwischen den Reihen gut bearbeitet werden. Auch Kosten für Steckhölzer und die Ernte werden gespart, da man weniger oft und mit höheren Holzmengen ernten kann.“ Die Investition für Pflanzgut und Anpflanzung liegen in der Regel bei knapp 2.000 € pro Hektar Auslaufläche. Eine erste Holzernte kann je nach Wachstumsbedingungen sechs bis zehn Jahre nach der Anpflanzung erfolgen. Danach treiben die Pappeln aus den Wurzelstubben wieder aus.

Wald 21 bietet ein etwas anderes Konzept an: Hier sollen die Tiere durch die sternförmige Anlage von Pappelstreifen rund um den Stall in die entfernteren Auslaufregionen geleitet werden. Dazu werden mehrere Pappelreihen zu einem etwa zehn Meter breitem Streifen kombiniert, der einen intensiv strukturierten Bereich mit Schutz, Beschäftigung und Schatten für die Hühner bietet. Die Pappelstreifen wechseln sich mit

10–15 m breiten Grasstreifen ab, die aufgrund des großen Abstandes zwischen den Pappelstreifen genug Licht bekommen und normal gepflegt werden können. Auf der gesamten Auslaufläche inklusive der Randbereiche ergibt sich so ein Pappelbesatz von 25–35 %. Der Charakter des Stalls und die Übersichtlichkeit des Auslaufs bleiben erhalten.

Wolfram Kudlich von Wald 21 rät zu einer engen Pflanzung der Pappeln von 2 m zwischen den Reihen und 1 m in der Reihe, das bedeutet 1.250 bis 1.750 Pflanzen pro Hektar. „Der enge Pflanzabstand verhindert, dass die Bäume nach dem Rückschnitt buschige Seitentriebe ausbilden – diese können Legehennen zum Verlegen der Eier im Pappelstreifen animieren. Auch das Risiko zur Ausbildung starker Seitenäste, die Greifvögeln als Ansitz dienen können, wird durch einen geringen Pflanzabstand minimiert.“ Eine Beerntung der Pappeln kann in diesem System alle 6–8 Jahre erfolgen.

Vorbereitung und Etablierung

Für beide Systeme gilt: Der Aufwand für die Anpflanzung eines Hühnerwalds ist überschaubar.

In den Pflanzstreifen muss vorab eine gute Bodenlockerung und Beikrautregulierung erfolgen (z. B. durch Fräsen oder Hacken). Kleinere Ausläufe können in Eigenarbeit mit Hilfe von Erdbohrer oder Bodenmeißel bepflanzt werden. Bei größeren Ausläufen empfiehlt es sich, einen erfahrenen Dienstleister mit der Pflanzung zu beauftragen. Mit Spezialtechnik können pro Tag bis zu sechs Hektar Auslaufläche in ein Agroforst-System verwandelt werden. Der optimale Pflanztermin

ist von März bis Mitte Mai.

Entscheidend für einen guten Anwuchs ist es, die Pappeln in den ersten Monaten frei von Konkurrenzvegetation zu halten. In Stallnähe wird das meist durch die Hühner erledigt, im stallferneren Bereich muss in den ersten zwei Jahren eine mechanische oder manuelle Pflege erfolgen. Die Pflanzabstände sollten deshalb so gewählt werden, dass die ersten 70 cm zu beiden Seiten der Baumreihe mit hofeigener Technik frei von Konkurrenzvegetation gehalten werden können. Bei großer Trockenheit ist auch eine Bewässerung im Pflanzjahr sinnvoll.

Pflege und Ernte

Die Gehölzpflanzung kann an die Gegebenheiten des Betriebes angepasst werden, indem einzelne Bäume oder ganze Reihen entfernt werden. Durchforstungsmaßnahmen ermöglichen die Erzeugung von stärkerem Stammholz. Um den landwirtschaftlichen Status der Flächen zu erhalten, muss jedoch mindestens eine Beerntung alle 20 Jahre erfolgen. Das Holz kann auf der Fläche, z. B. als Einstreu im stallnahen Bereich oder als vielseitiger Holzrohstoff zur energetischen und stofflichen Nutzung verwendet werden. Auf durchschnittlichen Standorten kann bei guter Pflege ein jährlicher Holzzuwachs von rund zehn Tonnen Trockenmasse pro Hektar erwartet werden, sodass sich die Kosten für die Anlage der Streifen amortisieren. Durch das Wachstum der Pappeln werden Nährstoffe und CO₂ gebunden, was Boden und Klima entlastet.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Schnellwachsende Baumarten werden als Vegetationsdecke im Hühnerauslauf anerkannt. Rechtlich gelten die Pappelstreifen meist als Kurzumtriebsplantagen, so dass der Ackerstatus der Fläche erhalten wird und eine spätere Rückumwandlung möglich ist. Allerdings unterscheiden sich die Regelungen in den verschiedenen Bundesländern. Hier sollte eine betriebsindividuelle Klärung mit den zuständigen Behörden erfolgen, gegebenenfalls mit Unterstützung des mit der Umsetzung beauftragten Unternehmens. Eine frühzeitige Planung und Abstimmung mit den Behörden macht auch bei einem Neubau Sinn: In der Regel muss schon bei Beantragung des Bauantrags ein Begrünungsplan vorgelegt werden, der die Auslaufgestaltung darlegt.

**Vorteile eines Agroforstsystems im Geflügelauslauf
(laut Lignovis GmbH)**

- Deckung vor Greifvögeln (Stressreduktion und weniger Verluste)
- Gleichmäßigere Nutzung der Auslaufläche
- Geringere Keimbelastung der stallnahen Bereiche
- Sonnen- und Wetterschutz (Schatten und natürliche Kühlung durch Verdunstung während heißer Wetterperioden)

- Grundwasserschutz durch Nährstoffrecycling und flächige Kotverteilung
- Wind- und Erosionsschutz
- Höhere Biodiversität
- Als „Nebenprodukt“ erzeugen die Bäume eine erhebliche Menge Holz, das bereits nach einigen Jahren als klimafreundlicher Rohstoff genutzt werden kann.

Lignovis GmbH:

Lignovis ist als spezialisierter Dienstleister für Agroforst-Systeme und Holzplantagen europaweit tätig. Auf knapp 40ha Baumschulfläche wird Pflanzgut von 16 verschiedenen Pappelsorten erzeugt, teilweise in Öko-Qualität. Zur effizienten Pflanzung stehen mehrere Pflanzmaschinen zur Verfügung. Hühnerwälder wurden von Lignovis bisher in sieben Bundesländern gepflanzt bzw. begleitet. Weitere Informationen unter: www.lignovis.com, www.hühner-wald.de, www.instagram.com/lignovis
Ansprechpartner:
Michael Weitz, michael.weitz@lignovis.com

Wald 21 GmbH:

Wald 21 ist Rundum-Dienstleister für Kurzumtriebsplantagen und unterstützt Landwirte mit einem betriebsindividuellen Konzept bei der Strukturierung von Geflügelausläufen mit schnellwachsenden Gehölzen. Deutschlandweit wurden bereits 150 Ausläufe erfolgreich gestaltet. Durch die Erzeugung von Öko-Pflanzgut durch die WALD21 Ökoland UG auf eigenen Flächen können die meisten Pappelsorten auch in ökozertifizierter Qualität angeboten werden. Weitere Informationen unter: www.wald21.com
Ansprechpartner:
Wolfram Kudlich, kudlich@wald21.com

weiter nächste Seite >

ANZEIGEN

Bio-Junghennen & Bruderhahnaufzucht

Versch. Rassen aus eigener Volierenaufzucht, Sonderimpfungen möglich! Bundesweite Auslieferung mit eigenen Fahrzeugen!



**Bio
Kükenstube**



Bio Kükenstube GmbH · Tel.: 05251/1 42 83 70
info@bio-kuekenstube.de · www.bio-kuekenstube.de

Meyerhof zu Bakum

Bio-Futtermittel ohne Kompromisse

**Bioland
Naturland
Demeter**



Bakumer Str. 80, 49324 Melle, DE-ÖKO-006
Tel.0049-(0)5422-5784, Fax – 49395

Legehennen-, Mastgeflügel-, Schweine- und Rinderfutter:
Jeder Futtertyp auch als Ergänzer oder 100 %-Biofutter!



Habt ihr auch schon ein Hühnermobil?

Vollmobile Legehennenhaltung in Obstanlagen

Autark, flexibel, optimale Auslaufbedingungen für die Hennen, wertvoller Dünger, natürliche Schädlingsbekämpfung, attraktives Zusatzeinkommen

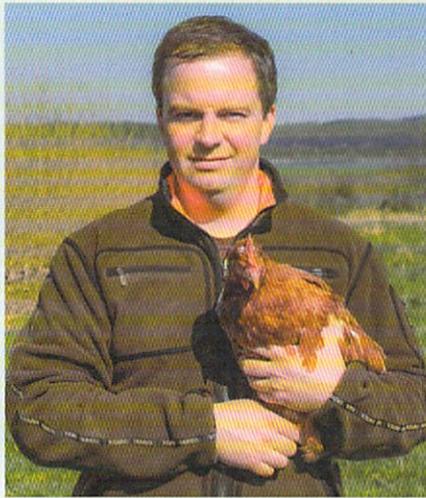
Weitere Infos unter

huehnermobil.de

... das Original



INTERVIEW MIT NATURLAND LANDWIRT CHRISTOPH MÖLLER



Christoph Möller Quelle: Christoph Möller

Christoph Möller bewirtschaftet gemeinsam mit seinem Vater einen Naturland Betrieb mit knapp 100 ha in Nordhessen. Ein neu gebauter Legehennenstall für 12.000 Hennen wurde Anfang 2016 bezogen, die Bepflanzung des Auslaufs mit Pappeln folgte im Mai 2017.

NN: Warum habt Ihr die Pappeln erst nach Fertigstellung des Stalls gepflanzt?

Christoph Möller: Die Idee, Pappeln in Hühnerausläufen zu pflanzen, kam damals erst auf. Ein konventioneller Kollege in der Nachbarschaft hat das als Erster in Hessen gemacht und musste lange mit dem Amt kämpfen. Auf das Urteil, das damals gefällt wurde, stützen sich die Ausläufe, die danach kamen.

NN: Bist Du mit der Entscheidung zufrieden?

CM: Ja, auf jeden Fall, das ist eine Wunderwaffe. Die Hühner laufen bis zum Ende des Auslaufes. Die Pappelstreifen fangen 20 Meter nach dem Stall an, von dort aus laufen die Hühner 160 bis 170 Meter bis zum hinteren Zaun. Wenn die Klappen aufgehen, laufen die Hühner sofort zu den Pappelstreifen.

NN: Was sagt die Kontrollstelle dazu?

CM: Da gab es noch nie Probleme, man sieht, dass die Hühner draußen sind. Die Optik im Sommer ist besser als ohne Pappeln, weil es eine zusätzliche Begrünung ist. Die Pappeln können außerdem Nährstoffe aufnehmen und eine Auswaschung verhindern. Und ich habe weniger Verluste durch Greifvögel als Kollegen.

NN: Wie hat das Anlegen geklappt?

CM: Das ging wunderbar. Herr Kudlich (Anmerkung der Redaktion: von Wald 21 GmbH) kam vorbei, hat sich die Fläche angeschaut und Vorschläge gemacht, wie die Bepflanzung aussehen könnte. Dabei hat er auch die Bodenarten abgefragt, weil die Pappelarten darauf abgestimmt werden. Auf den ersten 50 m vom Stall wurden Ruten gesteckt und weiter weg Stecklinge. Ich habe einen Schlepper und eine Arbeitskraft gestellt, Wald 21 kam mit zwei Pflanzmaschinen und zwei Mitarbeitern. Für die 1,6 ha Pappelstreifen haben wir zwei Tage

gebraucht. Insgesamt hat die Bepflanzung etwa 7.000 Euro gekostet, 5.000 Euro für das Pflanzgut und 2.000 Euro für das Pflanzen.

NN: Wie lief die Beikrautregulierung nach dem Pflanzen ab?

CM: „Im ersten Jahr haben wir mit einem kleinen Schlepper und einer Egge das Beikraut reguliert. Im zweiten Jahr sind die Hühner schon weit genug gelaufen, da war das nicht mehr nötig. Trockenheit ist allerdings ein Problem, die kann zu großen Ausfällen beim Anwachsen führen. Da hatten wir in den letzten Jahren schon Probleme, wenn wir Pappeln nachgepflanzt haben.“

NN: Wie hoch ist der Pflegeaufwand, wenn die Pappeln etabliert sind?

CM: Die Pappeln müssen alle fünf Jahre gehäckselt werden, das kommt bei uns im nächsten Jahr. Das Häckseln kann man entweder selber machen oder komplett an einen Dienstleister vergeben. Normalerweise kann das Holz verkauft werden und man so die Investition für das Anlegen wieder reinholen, aktuell ist der Holzpreis leider sehr niedrig.

NN: Würdest Du das wieder so machen?

CM: Mir fällt wirklich nichts ein, was gegen diese Art der Bepflanzung sprechen würde.

INTERVIEW MIT NATURLAND LANDWIRT HENNING VOIGT

Henning Voigt bewirtschaftet mit seinem Team zwei neugebaute Öko-Legehennenställe nach Naturland Richtlinien. Zur Landwirtschaft gehören auch 450 ha Grünland, überwiegend Niedermoor im Naturschutzgebiet und 60 ha Acker. 2020 wurden die Hühnerausläufe mit schnellwachsenden Pappeln bepflanzt.

NN: Was hat Sie veranlasst, die Hühnerausläufe mit Pappeln zu bepflanzen?

Henning Voigt: Nachdem mein Vater 20 Jahre lang daran mitgearbeitet hat, Naturschutzziele durch angepasste Bewirtschaftung umzusetzen, gibt es in der unmittelbaren Nähe wieder eine große See- und Fischadlerpopulation sowie eine Vielzahl an

Beutegreifern. Schon nach ein paar Monaten zeichneten sich hohe Tierverluste im Auslauf mit steigender Tendenz als Problem ab. Um überhaupt eine wirtschaftliche Freilandhaltung realisieren zu können, haben wir nach Lösungen gesucht, die eine Koexistenz der beiden Haupteinnahmequellen ermöglichen. Die Bepflanzung mit schnellwachsenden Pappeln

als natürliche Schutzstrukturen ist öko-konform und erfüllt bei entsprechender Umsetzung auch zukünftige Anforderungen im Hinblick auf Tierwohl- und Düngeverordnung.

NN: Wie und warum haben Sie so gepflanzt?

H.V.: Wir haben das Projekt mit der Firma Lignovis GmbH als Partner für

Planung und Pflanzung umgesetzt und uns hierbei entschieden, die Ausläufe gleichmäßig zu bepflanzen und dabei jeweils zwei Reihen näher zusammenzurücken. Dadurch bekommt die ganze Fläche einen sich wiederholenden Waldrandcharakter – dem natürlichen Lebensraum der Hühner. Die Pflege der Vegetationsdecke ist aber dennoch mit herkömmlicher landwirtschaftlicher Technik möglich. Als Pflanzgut haben wir kräftige Pappelruten mit 175 cm Länge gewählt, die mit einer Spezialmaschine über 60 cm tief gepflanzt wurden. Wichtig war uns, dass alle Bereiche, auch zwischen den enger stehenden Pappelreihen, mit unserer Technik bearbeitbar bleiben.



Auslauf mit Waldrandcharakter Quelle: Markus Fadl

NN: Wie hoch ist der betriebliche Aufwand und die Kosten bei der Neuanlage der Pappelstreifen?

H.V.: Durch die Nutzung von langen Pappelruten war der Aufwand gering. Die Hühner picken die oberen Triebe nicht ab, sodass die Pappeln nicht gesondert geschützt werden müssen. Vor der Pflanzung wurden die einzelnen Pflanzstreifen lediglich oberflächlich gefräst. Die Pflanzung auf insgesamt über 10 ha Auslaufläche hat Lignovis an einem Tag fertig gestellt. Hinzu kommen noch wenige Tage für Vor- und Nacharbeiten. Auch der Aufwand für die Kontrolle der Konkurrenzvegetation ist bei ausreichend tief gepflanzten Pappelruten gering und praktikabel. Die Kosten für Pflanzgut und Pflanzung lagen bei rund 1.500 Euro pro ha Auslaufläche.

NN: Konnten Sie bereits einen Effekt für die Legehennen feststellen?

H.V.: Absolut. Nach Pflanzung im Frühjahr trieben bereits im ersten Sommer lange Triebe aus, die die gewünschten Effekte andeuten. Die Verluste sind auch zurück gegangen, da die Pflanzreihen bereits die Einflugschneisen der Greifvögel behindern. Das Wohlbefinden der Hühner ist insgesamt gestiegen, da es auch klimatische Schutzzonen auf freier Fläche schuf und als zusätzliche Beschäftigung zur Stressreduzierung dient. In den stallnahen Bereichen sind die Pappeln bereits nach einem Jahr 2-3 Meter hoch.

NN: Würden Sie die Pappel-pflanzung Berufskollegen empfehlen?

H.V.: Ja, natürlich. Das Konzept funktioniert. Mit überschaubarem Aufwand

werden die Auslauflächen substantiell aufgewertet und die Hühner fühlen sich wohler. Hinzu kommt ein zählbarer Klimabeitrag. Wir erwarten, dass auf unseren Auslauflächen allein im Holzzuwachs jährlich über 100 t CO2 gebunden werden. Leider erschweren fehlende Verordnungen und Richtlinien auf Behördenseiten eine zügiges und ordnungsgemäßes Genehmigungsverfahren.



Katharina Matull

Fachberatung für Naturland

k.matull@naturland-beratung.de

ANZEIGE

IHRE NEUE ZUKUNFT
BIO-MASTHÄHNCHEN BAUER

WIR BIETEN:

- Begleitende Beratung in der Bio-Geflügelzucht durch **Experten** und **Tierärzte**
- **Selbständigkeit** und **Eigenverantwortung** Ihres Bio-Betriebes, d. h. keine Integration oder Einkaufsbündelung
- partnerschaftliche **Zusammenarbeit**

Um dem **steigenden Bedarf** an Bio-Masthähnchen gerecht zu werden, suchen wir **engagierte** und **zukunftsorientierte Partner**. Wenn auch Sie **neue Wege beschreiten** möchten und Ihren Betrieb in eine **sichere Zukunft** führen möchten, freuen wir uns, wenn Sie mit uns **Kontakt aufnehmen**.

Hubers Landhendl GmbH, Hauptstraße 80, A-5223 Pfaffstätt

Franz Vorhauer
f.vorhauer@huberslandhendl.at
 +43 664 88 14 98 51

WWW.HUBERSLANDHENDL.AT

